

Wirtschaftswegekonzepte zur Stärkung ländlicher Räume



Bernd Mende

Geschäftsführer

Ge-Komm GmbH



Wirtschaftswege - Fakten / Status Quo

- Überwiegend sind die Wirtschaftswege heute sehr alt
- Der Zustand vieler Wege erfordert ein Handeln
- Die Netzstruktur ist häufig stark verzweigt und tlw. parallel verlaufend
- Die Abmessungen und Dimensionen der Wege werden heutigen Anforderungen nur selten gerecht
(Einsatz schwerer Landmaschinen, Strukturwandel, Multifunktionalität...)
- Das Budget reicht nicht für eine flächendeckende Optimierung



Wirtschaftswegekonzept

- Ganzheitliche, konzeptionelle Betrachtung der Wegenetzstruktur
- Einbeziehung der Brückenbauwerke



Fotos:
Ge-Komm GmbH

Methodik / Vorgehensweise

- Strukturierte Untersuchung als Projekt
 - Welche Wege / Brückenbauwerke werden zukünftig zwingend benötigt?
 - Welche Wege / Brückenbauwerke können ggfs. entfallen, bzw. auf Dritte übertragen werden?
 - Welche Wege / Brückenbauwerke sind zu ertüchtigen?
 - Welche Wege / Brückenbauwerke können ggfs. zukünftig im Standard gesenkt werden?
 - Welche Nutzergruppen sollen zukünftig welche Wege / Brückenbauwerke wie oft nutzen können (Multifunktionalität)?

Methodik / Vorgehensweise

- Prozess der Erarbeitung
 - Bestandsaufnahme und -analyse (IST)
 - Soll-Konzept (SOLL)
 - Beteiligung Bürger / Nutzergruppen
 - **Abgestimmtes Perspektivkonzept**



Methodik / Vorgehensweise

- Inaugenscheinnahme aller (öffentlichen) Wege
- Anfertigung einer Fotodokumentation (Geoimaging)

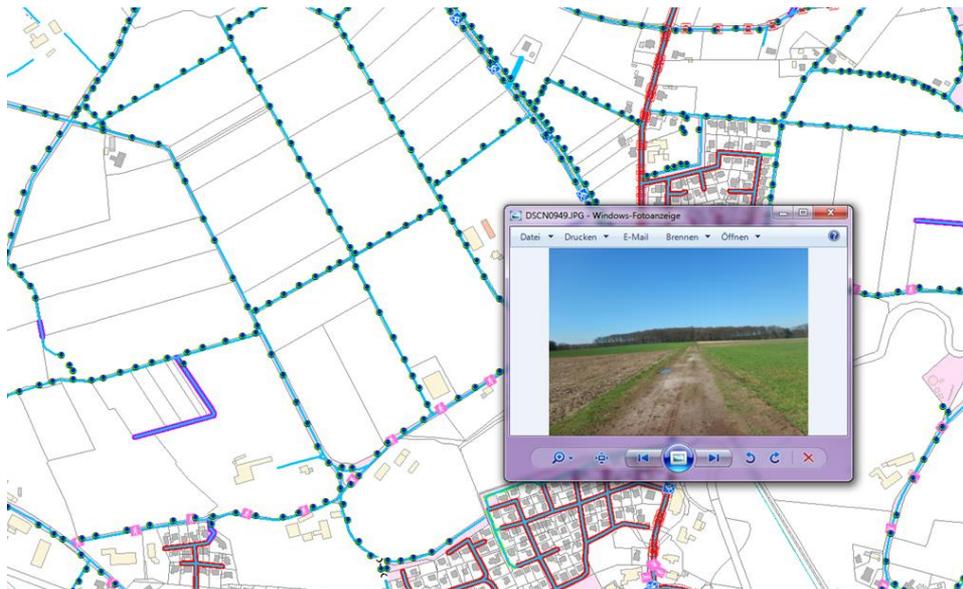


Abb.: Verortete Aufnahmestandorte im Geoinformationssystem (GIS)

Methodik / Vorgehensweise - Umfassende Bürgerbeteiligung



KOMMENTARE

Ihr Kommentar

Name *

E-Mail *

Bezeichnung/Wegenummer/Beschreibung

Ihr Kommentar *

Senden

Um mehrere Kommentare zu senden, laden Sie diese Seite bitte neu.



Methodik / Vorgehensweise

- Einstufung der Wege
 - Hauptwirtschaftsweg
 - Nebenwirtschaftsweg
 - Optionsweg
 - Keine bituminöse Befestigung (langfristig) erforderlich



Methodik / Vorgehensweise

- Einstufung der Wege
 - Beispiel „Keine Bedeutung im Netz“

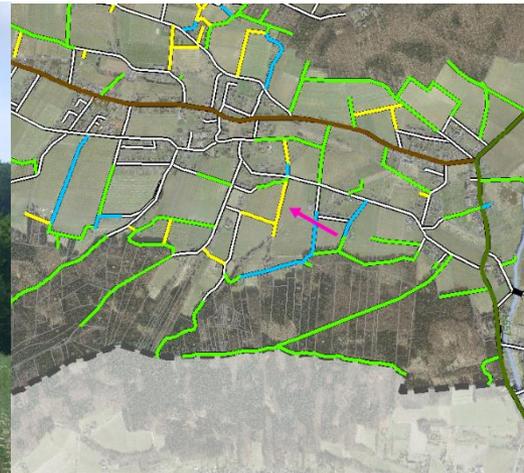


Abb.:
Ein Projekt der
Ge-Komm GmbH

Methodik / Vorgehensweise

- Einstufung der Wege
 - Bsp. „Keine bituminöse Befestigung langfristig erforderlich“



Methodik / Vorgehensweise

- Einstufung der Wege
 - Beispiel „Weg nicht mehr vorhanden / Optionsweg“

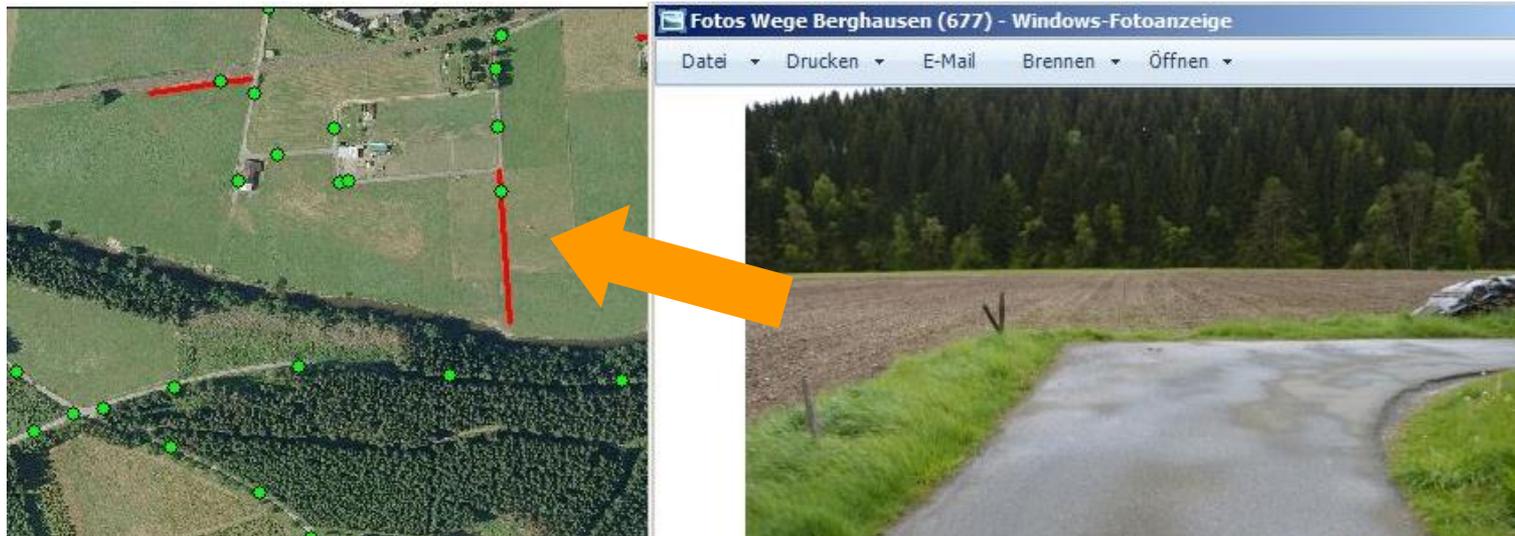
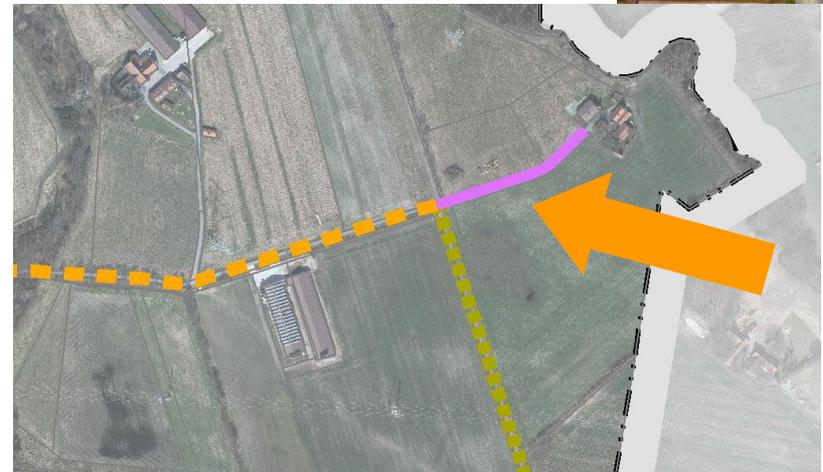


Abb.:
Ein Projekt der
Ge-Komm GmbH

Methodik / Vorgehensweise

- Einstufung der Wege
 - Beispiel „Privatisierung“



Methodik / Vorgehensweise

- Diskussion unterschiedlicher Ausbaustandards für Wege



Fertige Asphaltspurbahn



Asphaltspurbahnfertiger im Einsatz



Spuraufweitung um 20 cm für Einfahrten und Einmündungen



Betonspurbahnfertiger im Einsatz



Fertige Betonspurbahn



Kurvenausbildung als Vollbahn



Schneiden der Scheinfugen



Methodik / Vorgehensweise

- Diskussion unterschiedlicher Ausbaustandards für Wege

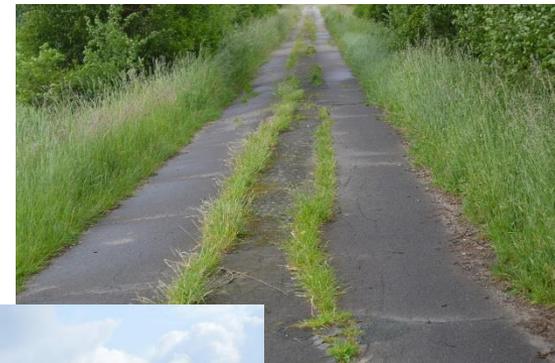
Wassergebundene Wirtschaftswege



Einbau der Tragschicht mittels Grader oder Fertiger



Verdichten der Tragschicht



Handlungsempfehlungen

- Aussprechen einer Ziel-Empfehlung je Wegeabschnitt

	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Erhaltung wie Bestand	159.683 lfdm.	lfdm.	lfdm.
Sanierung/Ausbau/Verstärkung	12.619 lfdm.	27.137 lfdm.	lfdm.
Umbau/andere Bauweise	8.304 lfdm.	13.964 lfdm.	3.496 lfdm.
Rückbau/Aufhebung	34.700 lfdm.	lfdm.	lfdm.
Neubau	lfdm.	lfdm.	lfdm.

Befestigungsart	Sanierung/Ausbau/Verstärkung [m]			EP (€/m ²)	Investitionsbedarf		
	kurzfristig	mittelfristig	langfristig		kurzfristig	mittelfristig	langfristig
befestigt	12.650	27.113	0	80 €	4.553.848 €	9.760.749 €	0 €
teilbefestigt	0	0	0	0 €	0 €	0 €	0 €
wassergebunden	0	92	0	80 €	0 €	73.293 €	0 €
unbefestigt	0	0	0	0 €	0 €	0 €	0 €
Kreuzungsbauwerk	15	8	0	individuelle Einzelfallbetrachtung			
gesamt	12.665	27.212	0		4.553.848 €	9.834.042 €	0 €

Befestigungsart	Umbau/andere Bauweise [m]			EP (€/m ²)	Investitionsbedarf		
	kurzfristig	mittelfristig	langfristig		kurzfristig	mittelfristig	langfristig
befestigt	4.205	13.948	2.980	20 €	252.273 €	836.900 €	178.772 €
teilbefestigt	0	0	0	0 €	0 €	0 €	0 €
wassergebunden	4.099	16	516	0 €	0 €	0 €	0 €
unbefestigt	0	0	0	0 €	0 €	0 €	0 €
Kreuzungsbauwerk	0	0	0	individuelle Einzelfallbetrachtung			
gesamt	8.304	13.964	3.496		252.273 €	836.900 €	178.772 €

Finanzierungsdiskussion

- Allgemeinheit
- Straßenausbaubeitragssatzung (KAG)
- Grundsteuer A
- Treckermaut

Eigeninitiative

Landwirte übernehmen Verantwortung für Feldwege

Wesermünde - Mit der Gründung eines Wirtschaftswegeverbandes übernehmen Landwirte in Wesermünde die Verantwortung für ihre Feldwege selbst.



(Foto: agrarfoto.com)

Wie der Landvolk-Pressedienst berichtet, kam Landwirten in der Gemeinde Schiffdorf im Norden Niedersachsens die Idee zur Gründung eines Wirtschaftswegeverbandes, da sie mit der Aufteilung der Kosten für den Ausbau des Wirtschaftswegeernetzes nicht zufrieden waren. Die ProLand-Förderung hätte 50 Prozent der Kosten übernommen. Dreiviertel des verbleibenden Aufwandes sollten jedoch die direkten Anlieger der Wege in den Gemarkungen Wehden und Bramel selbst bezahlen.



KONSOLIDIERUNGSMÖGLICHKEITEN

Empfehlungen

- Straßenbaubeiträge
 - Beitragsanteile erhöhen
 - Wirtschaftswege berücksichtigen



Stand: 01.07.2014 10:40 Uhr - Lesezeit: ca.2 Min.

Treckerfahrer sollen für Wege blechen

- Wegeunterhaltungsverbände
- Wiederkehrende Beiträge



Dieser Weg ist für landwirtschaftliche Zwecke gebaut und wird von den Anliegern unterhalten.

Wir laden Sie ein, Natur- u. Kulturlandschaft als Fußgänger oder Radfahrer über unsere Wege in Ruhe zu genießen.

Wenn Ihnen landwirtschaftliche Fahrzeuge entgegenkommen, bitten wir Sie auf eine Seite des Weges auszuweichen.

Hunde sind vom 01. April - 15. Juli in diesem Bereich anzuleinen.



Fazit

- Kommunale Wirtschaftswegekonzepte...
 - ...schaffen Transparenz und Verlässlichkeit
 - ...zeigen den objektiven Bedarf auf
 - ...bieten erhebliche Einsparpotentiale

- ...sollten vom Land Niedersachsen gefördert werden !

Quelle:
DIE NIEDERSÄCHSISCHE
GEMEINDE 6/2017

LÄNDLICHEN WEGEBAU STÄRKEN UND FÖRDERN

Der ländliche Wegbau als eine Schlüsselstruktur des ländlichen Raums bedarf dringend eines bedarfsgerechten Umbaus. Das wird der Allianz Ländlicher Raum (Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund, Niedersächsischer Landesrat, Niedersächsischer Heimatbund und Akademie Ländlicher Raum) immer wieder deutlich. Die Städte, Gemeinden und Landkreise können diesen Wegbau nicht aus eigenen Mitteln finanzieren. Im Rahmen der Allianz Ländlicher Raum werden daher jetzt das nachfolgende Positionspapier „Ländlichen Wegbau stärken und fördern“ erarbeitet.

Im Vordergrund des Papiers stehen dabei zwei Vorschläge:

- Zum einen sollen die Finanzmittel für den ländlichen Wegbau deutlich erhöht werden.
- Zum anderen soll der tatsächliche örtliche Bedarf durch eine objektive Bedarfsermittlung ermittelt werden.

Die Allianz hat die im Landtag verhandelbaren Punkte gebildet, sich des wichtigen Themas „Ländlicher Wegbau“ anzunehmen und in die kommende Legislaturperiode dafür einzusetzen, dass unsere Forderungen erfüllt werden. ■

Allianz Ländlicher Raum

Positionspapier

Ländlichen Wegbau stärken und fördern

Der ländliche Wegbau als eine Schlüsselstruktur des ländlichen Raums bedarf dringend eines bedarfsgerechten Umbaus auf den Niveau des bestmöglichen Infrastrukturbaus.

Die Allianz Ländlicher Raum fordert:

- Die durch das Land zur Verfügung gestellten Finanzmittel für den ländlichen Wegbau inklusive der Rücklagenanteile müssen erhöht werden. Die darauf zur Verfügung stehenden Finanzmittelsumme sowie Finanzmittel (z.B. über die regionale Förderung oder das Niedersächsische Gemeindefortschrittsbudget) sind bei weitem nicht bedarfsgerecht zu beschaffen.
- Um den tatsächlichen örtlichen Bedarf feststellen zu können, ist eine objektive Bedarfsermittlung auf Basis einer bei-Geb-Beurteilung notwendig. Diese soll künftig gefördert werden.

Begründung:

Niedersachsen ist geprägt von einem ausgedehnten Netz ländlicher Wege, die ursprünglich vor allem der Erreichbarkeit ländlicher Siedlungsformen dienen. Insbesondere stellen diese Wege eine zentrale Lebenswelt der Ländlichkeit dar. Inwieweit sich bei diesen Wegen teilweise ein klassischer Straßen, teilweise ein privater Weg, mit der Förderung der Wegbau durch die öffentliche Hand verbinden wird, ist im Rahmen des Ansatzes, dass alle für die Bürgerinnen und Bürger frei zugänglich und benutzbar sind.

6

Die Anforderungen an die ländlichen Wegbau haben sich durch den Neuzustand, den ländlichen Tourismus, die Naherholung und nicht zuletzt aufgrund des Strukturwandels in der Ländlichkeit grundlegend geändert. Das hat eine enorme Erhöhung der Qualität auch in der Qualität der Anforderungen der verschiedenen Nutzungsgruppen.

Der ländliche Wegbau ist ein zentraler Bestandteil der ländlichen Wegbaukonzepte und muss in der Lage sein, die Anforderungen der Nutzungsgruppen zu erfüllen und zu unterstützen, ohne die Wirtschaftswerte in ihrer Funktion zu beeinträchtigen.

Der ländliche Wegbau erfordert neben besonderen Anforderungen, damit diese von Wäldern, Biotopen, Gärten und Mänteln mit besonderen Anforderungen genutzt werden können. Hier müssen die Umweltauflagen, die Wegbaukosten und die Anforderungen der Nutzungsgruppen entsprechend angepasst werden.

Der Strukturwandel in der Ländlichkeit verlangt nach Teilweisen Wegbau mit höherer Tragfähigkeit und höherer Qualität. Insbesondere sind die Anforderungen der Nutzungsgruppen zu berücksichtigen. Bei einer Vergleichen der Baukostenverhältnisse ist auch eine Ausrichtung der Wegbaukosten zu berücksichtigen.

Insbesondere im Hinblick auf die nötigen Mittelbeanspruchungen ist es, dass sehr viele ländliche Wege heute nicht mehr nutzbar sind oder nur in einem geringen Ausmaß genutzt werden können. Da diese Wege in der ländlichen Wegbaukonzepte ein zentraler Bestandteil sind, ist eine entsprechende Berücksichtigung notwendig.

Um eine dringend notwendige und nachhaltige Förderung des Wegbau und der Wegbauunterhaltung sicherstellen zu können, ist eine ganzheitliche strategische Betrachtung und Vorgehensweise nötig, um die Investitionen zu maximieren und die maximale Wirkung erzielen zu können. Dabei ist es erforderlich, zusätzlich eine objektive Bedarfsermittlung auf Basis einer Geb-Beurteilung oder anderen bei-Geb-Beurteilung, eine genaue Kosten- und Erlösrechnung sowie die Berücksichtigung der Auswirkungen insbesondere der notwendigen Kosten zum Beispiel im Rahmen kommunaler Wirtschaftskonzepte. Die Berücksichtigung der Wegbaukosten, die Möglichkeiten zur Wegbauunterhaltung und -erhaltung von Wegen über den Flächenverbrauch, die Flächenplanung, eine dauerhafte und langfristige Pflege besondere. Hierbei sind die entsprechenden rechtlichen Möglichkeiten zu berücksichtigen.

Das würde Konzepte derzeit nicht überprüfbar sind, ist einem öffentlichen Mittelmann nicht immer zuzustimmen.

Hannover, September 2017

Marco Topp
Dr. Maria Topp
Präsident NGB

Wolfgang Wiese
Klaus Wiese
Präsident NLT

Hans-Jürgen Leister
Prof. Dr. Ingrid Eiler
Vorsitzende NHT

Helmut Woll
Klaus Woll
Vorsitzende ALK

1
Wirtschaftsministerium
NHB
NLT
Landesrat
Landesrat

Bernd Mende

Geschäftsführer

Ge-Komm GmbH

Bismarckstraße 15 | 49324 Melle

T 05422 . 98151-61

E mende@ge-komm.de

www.ge-komm.de

www.wirtschaftswegekonzept.de

